

# GALERIE MICHAEL W SCHMALFUSS

## LANDSCHAFTEN

ANTOINETTE – STANGL – CLÉMENTE – KNAACK

18. August – 13. Oktober 2012

### Vernissage

18. August 19 bis 22 Uhr

### Finissage

14. Oktober 10 bis 16 Uhr

## GALERIE MICHAEL W SCHMALFUSS

Steinweg 33, 35037 Marburg

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag

10-13 Uhr / 15-18.30 Uhr

Samstag 10-16 Uhr

und nach Vereinbarung unter

+49 (0) 6421 590 950

+49 (0) 170 94 666 39

## EINLADUNG ZUR VERNISSAGE DER AUSSTELLUNG LANDSCHAFTEN

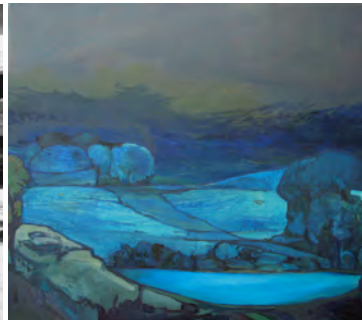
Die GALERIE MICHAEL W. SCHMALFUSS arbeitet seit mehr als 10 Jahren mit national und international anerkannten Künstlern zusammen. Zusätzlich vertritt sie ihre Künstler auf zahlreichen internationalen Kunstmesse.



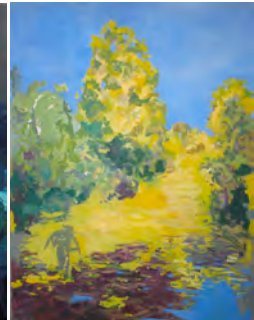
Antoinette  
*Französische Landschaft mit  
Pinie*, 2006, Öl auf Leinwand



Susanne Knaack  
*Seestück*, 2010,  
Acryl auf Leinwand



Jocelyne Clémente  
*Le temps qu'il faut*, 2010, Öl  
auf Leinwand



Reinhard Stangl  
*Lousiana*, 2011, Öl  
auf Leinwand

Ab dem 18. August 2012 werden in der Marburger Galerie vier europäische Positionen zur zeitgenössischen Betrachtung der Landschaft zu sehen sein. In dieser Ausstellung geht es um die existenzielle Beziehung des Menschen zur Natur, um Verrätselung und Imagination, um Auflösung und Abstraktion. Mit Licht, Farbe und Räumlichkeit formen die Künstler vier ganz unterschiedliche An- und Einsichten.

Während die Bilder von REINHARD STANGL in kühlen Farben von atmosphärisch verlaufenen Fluss- und Waldansichten erzählen, explodieren ANTOINETTES Gemälde geradezu vor skurriler Farbenergie. Die Dresdner Künstlerin führt uns in surreale Traumwelten aus fließenden Licht- und Schattengebilden mit kräftigen Farben und vibrierenden Flächen.

# GALERIE MICHAEL WSCHMALFUSS

Einen ganz anderen Ansatz vertritt die Berliner Malerin SUSANNE KNAACK. Als Vertreterin der deutschen konzeptuellen Malerei beschränkt sie sich in ihren Bildern auf abstrakte, in grafischem Schwarz-Weiß und seinen Abmischungen gehaltene Verläufe, die sich erst im Auge des Betrachters zu Seestücken formieren. Sie evozieren damit auf ungewöhnliche Weise das traditionelle Sichversenken in die Bildlandschaft.

Die aus Saint-Etienne stammende Künstlerin JOCELYNE CLÉMENTE hingegen drückt durch die handwerklich fundierte Licht- und Raumbehandlung in ihren imaginierten Landschaften Lebenswille und Fruchtbarkeit aus. In der erdigen Farbigkeit, der fein nuancierten Flächen schwingt aber zugleich ein kaum wahrnehmbarer Schmerz mit, der aus der existenziellen Abhängigkeit des Menschen von der Natur erwächst.